

NEUZEIT

Logabirum (2015)

FStNr. 2711/1:98, Stadt Leer, Landkreis Leer

Spuren eines neuzeitlichen Viehstalls

Bei Auskofferungsarbeiten auf einem Grundstück an der nordöstlichen Stadtgrenze von Leer kamen Bodenverfärbungen ans Licht, die wohl als Überreste landwirtschaftlicher Tätigkeit zu deuten sind.

Das Grundstück liegt am südlichen Rand des kultivierten Veenhuser Königsmoors. Bis in die 1950er Jahre führte nur ein Sandweg in dieses Gebiet. Der geologische Untergrund an der Fundstelle besteht aus einer sehr dünnen postglazialen Feinsandschicht, die die pleistozänen Sedimente des Saaleglazials überdeckt. In der Nacheiszeit hat eine Podsolierung des Bodens stattgefunden, die auf Heidebewuchs hindeutet. Ein Mooraufwuchs ist hier nicht nachzuweisen.

Bei den Verfärbungen, die an der Westgrenze des Grundstücks, nördlich des Wohnhauses in rund 90 cm Tiefe unter der heutigen Oberfläche erfasst worden sind, handelt es sich sehr wahrscheinlich um kleinere und größere Pfostengruben. Der Flächenbefund ließ im östlichen Abschnitt deutlich eine Doppelpfostenflucht aus kleineren, im Grundriss überwiegend ovalen Pfostengrubenspuren erkennen. Eine zweite, nicht so eindeutige Pfostenreihe aus größeren Gruben fluchtet fast genau 2 Meter parallel westlich davon. Der Gesamtbefund lässt einen kleinen, Nordnordwest-Südsüdost ausgerichteten Gebäudegrundriss erahnen. Datierende Fundstücke waren nicht vorhanden. Obwohl der Befund nicht in seiner Gesamtheit dokumentiert werden konnte, lässt seine Lage in einem heidebewachsenen Moorrandgebiet auf einen Schafstall oder -pferch schließen, der sich nur vage in das 18. oder 19. Jahrhundert datieren lässt.

(Text: Axel Prussat)

veröffentlicht in:

*Emder Jahrbuch, Bd. 96 (2016),
234.*